

ÖSTERREICHISCHE PHONOTHEK

ÖSTERREICHISCHE PHONOTHEK

DR. GABRIELE ZUNA-KRATKY, DIREKTORIN

HAUPTHAUS: WEBGASSE 2A, 1060 WIEN, TEL. 01/597 36 69-0

MEDIATHEK: GUMPENDORFER STRASSE 95, MARCHETTISCHLÖSSL, 1060 WIEN, TEL. 01/597 36 69-0

ÖFFNUNGSZEITEN: MO BIS FR 9–17, DI 9–20

	1997	1998
PERSONALSTAND:	17	19
AUSGABEN (ATS IN MIO.):	15,337	19,598
DAVON PERSONAL	6,508	8,092

PERSPEKTIVEN

Das Jahr 1998 ist als Zeit der intensiven Öffnung der Österreichischen Phonotheek nach außen einzuschätzen. Dies hängt einerseits mit der Fülle von Publikationen zusammen, die diese Stelle innerhalb weniger Monate hergestellt hat, und mit der Eröffnung eines repräsentativen, den erweiterten Bedürfnissen angemessenen Publikumsbetriebs, der MEDIATHEK der Österreichischen Phonotheek.

„ÖPH goes public“, war die Devise des Jahres. Mit den medialen Initiativen der letzten Zeit wurde das Fundament für eine wesentlich breitere öffentliche Nutzung der audiovisuellen Bestände und der kulturellen Möglichkeiten der Phonotheek – der Bundesanstalt für audiovisuelle Medien – gelegt.

Was die Zukunftsperspektiven vor allem in Bezug auf Technik und Umgang mit audiovisuellem Sammelgut betrifft, so reiht sich die Phonotheek in den Kreis jener Institutionen ein, die das ihnen anvertraute Material in der einen oder anderen Weise transformieren müssen, um es auf Dauer zu behalten – Stichwort Digitalisierung.

Alle Einrichtungen, die kulturelle Güter „für immer“ zu bewahren haben – Museen, Bibliotheken, Archive – stehen in dieser Epoche des Überganges vor sehr ähnlich gelagerten Problemen: dass viele der ihnen anvertrauten Güter in der Regel nur in digitalisierter Form – als Dateien – über wirklich große Zeiträume „mitgenommen“ werden können. Man muss also die Digitalisierung starten, aber welcher technischer und

organisatorischer Methoden bedient man sich dabei, welche Träger, welche Formate zieht man bei dieser Umkopierung und Sicherung vor? Wie bemisst man besondere Gefährdung, besonderen kulturellen Wert? Welche Folgen haben digitalisierte Bestände für die Benützbarkeit im Haus und via Internet? Wie sieht die rechtliche Seite telekommunikativer Verwendung von AV-Medien aus?

Die Österreichische Phonotheek wird dabei in Bezug auf die gesamte Problematik der Digitalisierung von AV-Archiven eine Pionierrolle spielen, weil es – von Archiven von Rundfunkanstalten abgesehen – an Vorbildern gerade in diesem Bereich mangelt. Dies wurde im Jahr 1998 durch intensive interne Planungen der Fachleute der Phonotheek selbst und in Koordination mit internationalen Entwicklungen und mit Experten innerhalb und außerhalb Österreichs vorbereitet.

1999 wird folgendes Modell realisiert werden: ein integratives System, in dem Benutzer wie Bearbeiter direkt mit Tönen in Form von Dateien im sich automatisch regenerierenden digitalen Archiv kommunizieren. Technische Neuerungen dieser Art müssen aber Hand in Hand gehen mit einem neu entstehenden Bewusstsein von der veränderten Natur der Medien im telekommunikativen Zeitalter. Alle Informationsmedien und die Verwahrer dieser Medien sind durch diesen Übergang in hohem Maß gefordert. Information nimmt im digitalen Zeitalter gewissermaßen einen neuen, freieren Aggregatzustand an. Sie löst sich von bestimmten Trägern. Dies gilt vor allem für audiovisuelle Information, die bisher auf ganz



„Radiowand“ in der Mediathek

bestimmte, oft kompliziert einsetzbare Träger beschränkt war. Ihre Verbreitung wird daher immer umfassender; die Menge audiovisueller Inhalte nimmt sprunghaft zu. Sie steigen zur dominierenden Medienform auf.

In einer solch komplexen Situation ist eine starke, auf der Höhe der Zeit stehende nationale Stelle für AV-Medien besonders wichtig. Sie muss imstande sein, die immer reichere Fülle an audiovisueller Information in sinnvoller Auswahl zu sammeln und für die Öffentlichkeit jederzeit zugänglich zu halten. Denn was heute überall im Überfluss vorhanden ist, wird morgen durch Neues abgelöst sein. Die Phonotheek muss imstande sein, in dem überreichen Medienangebot ihren Platz zu behaupten und wirksam einen reflektierteren Umgang mit AV-Medien zu vermitteln. Dies alles setzt voraus, dass sie technisch und inhaltlich eine Vorreiterrolle spielt. Sie befindet sich auf dem Weg dorthin.

BESUCHER, VERMITTLUNG

Am 9. Oktober 1998 wurde der neue Publikumsbetrieb – die Mediathek – durch Frau Bundesministerin Gehrler eröffnet. Zuvor waren zahlreiche und schwierige Aufgaben zu lösen. Die Absiedelung der früheren, in unpraktischer Ferne vom Archivhaus Webgasse 2a gelegenen Öffentlichkeitsräume musste rasch über die Bühne gebracht, die neuen Räume für unsere Zwecke adaptiert und eingerichtet, verbesserte Arbeitsabläufe entwickelt werden. Der Öffentlichkeitsbereich der Phonotheek erstreckt sich auf zwei Stockwerke und umfasst Individual- und Gruppenbenützung: Für alle Interessierten stehen ein elektronischer Katalog, Fachberatung und neun Medienarbeitsplätze zur Verfügung. Auf diesen Medienplätzen sind die zahlreichen, im Archiv vorhandenen AV-Formate – Tonbänder, DATs, Bildplatten, Videos etc. – abspielbar. Die raschen technischen Veränderungen



Eröffnung der „Mediathek“

erfordern eine flexible, modular aufgebaute Wiedergabetechnik, die ein rasches Ersetzen nicht mehr aktueller Geräte erlaubt. In einem AV-Saal mit Nebenräumlichkeiten können einschlägig interessierte Besuchergruppen bedient werden, eine Möglichkeit, von der z. B. Schulklassen, Seminare, Runden von Fachleuten schon rege Gebrauch gemacht haben, und die auch für kleinere Veranstaltungen, die sich an eine breitere Öffentlichkeit richten, z. B. „Schellackabende“, verwendet wurde. Insgesamt konnte durch die Übersiedelung in speziell für die Bedürfnisse der Phonotheek optimierte Räumlichkeiten und die entsprechende organisatorische Mehrbetreuung der Kreis der Benutzer qualitativ und quantitativ erweitert werden.

Benutzerstatistik 1998

	Benutzer	Benützte Stücke
Einzelbenützung	1591	3902
Gruppenbenützung	1247	
gesamt:	2838	3902

Die Eröffnung der „Marchettigasse“ wurde mit einer Ausstellung „Die Spuren der Töne. Vom Phonographen zur Phonotheek“ verbunden. In beiden Stockwerken wurde auf einer Reihe von Schautafeln mit Bild und Text der Weg von der Erfindung der Schallaufzeichnung 1877 bis heute nachgezeichnet und die Rolle von AV-Archiven erläutert. Tonsäulen und eine Toninstallation (eine Wand mit dutzenden Radioapparaten erzählte mit Originaltönen die Geschichte Österreichs in der Zwischenkriegszeit) ergänzten akustisch. Die Schau, die als Wanderausstellung konzipiert wurde, wird 1999 in zahlreichen Schulen in Österreich gezeigt. Zu der Ausstellung wurde ein Katalog erstellt, dem eine Compact Disc mit historischen Tönen beigegeben ist. Alle diese Töne wurden in der Phonotheek digital signalverbessert und stellen ausgesprochene Raritäten dar. Dieser Aspekt der Vermittlung via Ausstellung und CD leitet über zu dem großen Publikationsprogramm 1998:



Eröffnung der „Mediathek“

Video-Dokumentationen 1997/98

Audiovisuelle Dokumentationen von Lebens- und Arbeitswelten und von kulturellem Geschehen mit reich bebildertem Katalog mit Alltagsdokumentationen, Aufführungsdokumentationen (z.B. der große Hallamasch), Diskussionsveranstaltungen (z.B. Gumpendorfer Palaver), Lesungen (z.B. Peter Rosei), Pressekonferenzen, Symposien und Vorträge.

Dokumentationen zu Kultur und Politik 1980–96

Dieser Katalog (Audio-Video) umfasst die Highlights aus den letzten anderthalb Jahrzehnten der Aufnahmetätigkeit der Phonotheek. Themenbereiche: Politik-Kultur-Wirtschaft, Gesellschaft, Religion und Weltanschauung, Naturwissenschaft, Literatur, Theater, Musik, Geschichte und Erinnern, Philosophie, u.a. eine Europadiskussion aus dem Jahr 1980 mit Alois Mock, eine Videoaufzeichnung des „Lichtermeers“ von 1993, ein Symposium zum Thema Umwelt und Wirtschaft aus dem Jahr 1983 und eine Reihe berühmter Schriftsteller (Artmann, Busta, Frischmuth, Fussenegger, Henisch, Hochwälder, Jandl, Jonke usw.).

Die Spuren der Töne

Vom Phonographen zur Phonotheek mit frühen Tonaufnahmen aus dem Archiv der Österreichischen Phonotheek. Ausstellungskatalog und Compact Disc (ÖPH1).

Ein Europa – grenzenlos

Ein musikalisches Projekt. Compact Disc (ÖPH2).

Präsentation. Die Österreichische Phonotheek

Videokassette über die Arbeit der Phonotheek (Aufnahmetätigkeit, Sammeln, Katalogisieren, Archive, Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung).

Phonotheek Leseheft 1

Ein in zwangloser Folge erscheinendes Journal mit Aufsätzen, die mit Arbeit und Sammlungen der Phonotheek in Relation stehen.

Das audiovisuelle Archiv

Fachzeitschrift der Arbeitsgemeinschaft audiovisueller Archive (AGAVA) für Theorie und Praxis des audiovisuellen Archivwesens (Redaktion: Phonotheek).

Faltblatt

Mit Informationen über die Phonotheek zur Information für Fachpublikum wie für einen weiteren Interessentenkreis.

FORSCHUNG

Objektbezogenen Forschungen (z. B. Analyse historischen Tonmaterials)

Teilnahme von Mitarbeitern an internationalen Forschungs- und Kulturprogrammen (im Rahmen von UNESCO bei der Tagung „Inforights“, „Memory of the

World“, fachspezifische Forschungen der Internationalen Vereinigung der Schall- und AV-Archive IASA).

Aufsätze

Christiane Hofer: Betrifft: Raum fürs Publikum, AV-Archiv Nr. 43, 1998.

Rainer Hubert: Was ist und zu welchem Ende betreibt man ein AV-Archiv? Die Österreichische Phonotheek als Nationalarchiv für audiovisuelle Medien, Medien und Zeit, 1998.

Peter Levenitschnig: Österreichische Phonotheek – ein Medienarchiv im EDV-Netz, AV-Archiv Nr. 43, 1998.

Hermann Lewetz: Das Videoteam der Österreichischen Phonotheek hat Pläne! AV-Archiv Nr. 43, 1998.

Said Manafi: In Sivas wachsen die Dichter, Dokumentarfilm.

Walter Perné: Das Schellackarchiv der Österreichischen Phonotheek, AV-Archiv Nr. 43, 1998.

Gabriele Zuna-Kratky: Die Phonotheek – Österreich audiovisuell: gestern, heute, morgen, AV-Archiv Nr. 43, 1998.

SAMMLUNG

Das Jahr 1998 hat den größten Zuwachs an Einzelträgern und vor allem an Sammlungen (Schenkungen, Dauerleihgaben, Vor- und Nachlässe etc.) mit sich gebracht, den die Österreichische Phonotheek je erlebt hat. Dieser Zustrom von Sammlungen hat sich in den letzten Jahren deutlich verstärkt und erreichte 1998 seinen bisherigen Höhepunkt.

Sammlungsbestand

	1997	1998
Videokassetten	4.997	5.411
Tonbänder	21.141	28.141
DAT	2.113	2.615
Schallplatten	68.231	80.610
CDs	19.307	30.061
Audiokassetten	650	22.126
Bildplatten	98	98
CD-ROM	20	20
gesamt	116.557	169.082

Sammlungen im Umfang von rund 40.000 Trägern wurden der Phonotheek 1998 überlassen. Der Grund für diese nach oben gehende Kurve liegt darin, dass historische Trägerformen nur mehr mühsam zu benützen und aufwendig zu bewahren sind und daher verstärkt der Bundesanstalt für audiovisuelle Medien angeboten werden.

Einige der großen übernommenen Sammlungen:

Austro-Mechana

Archiv der Gesellschaft zur Wahrnehmung mechanisch-musikalischer Urheberrechte, insgesamt rund 27.000 (Ton)Träger österreichischer Produktion. (Schallplatten, CDs, Videos, Kompaktkassetten)

Zentralkonothek des berufsbildenden Schulwesens

übernommen vom Technologischen Gewerbemuseum, rund 2500 Schallplatten und CDs, frühe Langspielplatten bzw. Sprechplatten.

Medienservice des Bundesministeriums für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

rund 7000 Tonbänder, Schulfunksendungen aus den siebziger und achtziger Jahren.

Film-Contact Sammlung

rund 1300 U-Matic-Videokassetten, Themen: Schule, Bildung, Wirtschaft, Arbeitswelt.

zahlreiche kleinere Sammlungen unterschiedlicher Formate und Inhalte.

BAULICHE RESTAURIERUNG

Der Ausbau des Videostudios wurde durch Adaptierung zusätzlicher Räume und technische Neuanschaffungen planmäßig fortgesetzt. So wurde ein digitales Schnittstudio für Video auf der Basis des digitalen Video-Formates DigiBeta eingerichtet. In einem noch weiter ausbaufähigen Maschinenraum wurden umfassende Kopiermöglichkeiten zwischen verschiedenen

Video-Formaten für Aufnahmeteams und Publikumsbetrieb geschaffen. Neben dem Videostudio wurde der Bereich EDV, der Intranet und Website der Phonothek zu betreuen und einschlägige Planungen und digitale Sicherungsmaßnahmen zu veranlassen hat, neu untergebracht.

BUDGET

Das operative Budget der Österreichischen Phonothek in der Höhe von ca. ATS 750.000,- wurde dazu verwendet, Tonträger, Videokassetten, Sammlungen, Unterlagenmaterial und Leermaterial (für die eigene Aufnahmetätigkeit) zu erwerben.

Teilrechtsfähigkeit

Die audiovisuellen Quellenbeständen der Phonothek werden im Rahmen der Teilrechtsfähigkeit genutzt, um verschiedene kultur- und medienhistorische, musikalische und aktuelle Produktionen (z.B. CDs) herauszugeben, die auch einer breiteren Öffentlichkeit Aufgaben und Angebote der Österreichischen Phonothek nahe bringen und zum Verständnis der audiovisuellen Medien beitragen.